



C. IV. 27. Qu.
(1-5)





30^{III} 102 B
2431



127
1
Was sich D. Martin
Luther .xc. mit Huldreichen Zwing-
lin .xc. der Scrittigen Articul
halb / vereine vnd vergli-
chen / auff der Conuo-
catz zu Warpurg/
den dritten tag
Octob.

M. D. xxix.



Johann M. Lützelhoff
1-5-76



Dieser hernach ge-
schrieben Artickell haben sich die hier
unden geschrieben / zu Adar-
purg vergliechenn.

Tertia Octob. Anno. x. xxix.



Sichlich / Das wir beiderseits Eins-
trechtlich Gleuben vnd halten/
Das allein ein eyziger rechter Nat-
turlicher Gott sey / Schöpffer aller
Creaturen / Vnd der selbig Gott
eynig / ym wesen / vnd Natur / Vnd
dreyfaltig ym den Personen / Nem-
lich / Vatter / Sone vnd Heyliger
Geist / etc. Allermassen / wie ym Concilio Niceno bes-
schlossen / Vnd ym Symbolo Niceno gesungen vnd
gelesen wirdt / bey ganzer Christlichen Kirchen ym der
Welle.

Zum andern Gleuben wir / Das nicht der Vatter /
noch Heyliger Geist / Sonder der Sone Gottes Vaters
rechter naturlicher Gott / sey mensch wordenn / durch
wirckung des Heiligen Geistes / one zuthun / mennlichs
Samens geporn / Von der Keinen Junckfrawen Ma-
rien / leiplich / vollkommenlich / mit leyb vnd Seele / wie
ein ander mensch / ou alle Sünde. etc.

Zum drit

Zum Dritten/ Das der selbig Gottes vnd Marien
Sone/ onzerrennte person/ Ihesus Christus / sey für
vns gecrenzigt/ gestorben/ vnd begraben. Außerstans
den/ von thoten/ auffgesaren gen hymmel/ sitzend zur
rechten Gottes/ Herr vber alle Creaturen / zur ünffteig
zu richten/ die lebendigen vnd die todten/ ic.

Zum vierten/ Glauben wir / Das die Erbsünde sey
vnns von Adam angeporn vnd auffgeerbet / Vnd sey
ein sollich Sonnde das sie alle menschen verdammet/
Vnd wo Ihesus Christus/ vnns nicht zu hillff kommen
wer/ mit seinem thod vnd leben / So heben wir ewig
daran sterben vnd zu Gottes reich vnd seligkeit / nicht
kommen müssen.

Zum fünfften/ Glauben wir / das wir vom sollicher
sonde vnd allen andern sondē/ sampt dem ewigen thode
erlöst werden/ So wir glauben an solchen Gottes Son
Iesum Christum/ für vns gestorben. ic. Vnd außer sol
chem glauben/ durch keynerley werck/ stand/ odder ord
den ic. loß werden mügen/ von eyniger sonde. ic.

Zum Sechstan/ Das sollicher glaube/ sey eyn Gabe
Gottes/ den wir mit keinen vorgehenden wercken odder
verdienst/ erwerbenn/ noch auß eygener krafft machenn
können / Sonder der heylige Geist gibet vnd schafft
wo er wil/ den selbigen ynn vnseren hertzen/ wenn wir das
Euangelion odder Wort Christi hören.

Zum Sibenden/ Das sollicher Glaube sey vnser ges
rechtigkeit für Gott/ alle vmb welchs willen/ vns Gott
gereche/ fromme/ vnd heylig rechnet/ vnd helle/ on
alle werck vnd verdienst/ Vnd dadurch von sonden
thod/ helle/ hillffte/ zu genaden nympet/ vnd selig macht

vmb seynes Sons willen/ In welchen wir also glauben/
vnd da durch seynes Sons gerechtigkeit/lebens/vnd
aller güter genießten/vnd theilhaftig werdenn. Dar
umb alle Closter leben oder glubde/als zur gerechtigkeit
anglich / verdampfe sein.

Von dem eusserlichen wortte.

Zum Achten/ Das der heilig Geiste ordentlich zure
den/nymants so lichen glauben/oder seine gabe gibt/ on
vorgeennde Predigt/odder muntlich wort/odder Euā
gelion Christi/sondern durch vnd mit sollichem munt
lichen wort wirckt er vnd schaffe den glauben/ wo vnd
ynn welchen er will. Rom. 1.

Von der Tbauffe.

Zum Neunden/ Das die heylige tbauffe/sey ein Sa
erament/ das zu sollichem Glauben von Got yngesetz/
Vnd weil Gots gepott/ Ite baptisate/vnd Gottes
verheßfunge drynnen ist/ Qui crediderit/ So ist nicht
allein/ein ledig zeichen odder losung/ vnder den Chris
sten/Sonder ein zeichen vnd werck Gottes/dar ynn vns
ser glaube gefordert/durch welchen wir zum leben / wi
ders geporn werden.

Von guten wercken.

Zum Zehenden/ Das sollicher Glauben/ durch wirck
ung des Heyligen Geistes/hernach so wir gerecht vnd
heylig

heylig dadurch gerechennt vnnnd worden sündt/ gute
wercke dar h vns vber/ Nemlich die liebe gegen den ne-
chstem/ Bitten zu Got/ vnnnd leyden allerley vernol-
gung. ic.

Von der Beichte.

Zum Eylfften/ Das die beichte/ od der rathsuchung
bey seynem phar/er edder nechstem/ wellt ungezwun-
gen vnnnd frey seyn soll/ Aber doch vast nutzlich den bes-
tribten/ angefochten odder mit sonden beladen / odder
ynn irthumb gefallen/ gewissen/ Allermest vmb der
Absolution oder trostung willen des Euangelij/ wel-
chs dierechte Absolution ist.

Von der Oberkeit.

Zum zwölfften/ Das alle Oberkeit vnd weltliche
Gesetze/ Gericht edder ordnung/ wo sie synd/ ein Recht
ter guter Stande sind/ Vnd nicht verpotten / wie ettelis-
che Pöpstliche vnd Wid dertensser leeren vnnnd ha'ten/
Sonder das ein Christ/ so darv beruffen oder geporn/
wol kan durch den Glauben Christi selig werden etc.
Gleich wie Vatter vnnnd Mutter Standt/ Herr vnnnd
Frawen Standt.

Zum Dreizehenden / Das man heisset Tradition/
Menschlich Ordnung/ ynn Geistlichen odder Kirchen
geschefften/ wo sie nicht offenlich wider Gottes wort
streben / mag man frey halten odder lassen / darnach
die leuchte sindt/ mit denen wir vmbgehen / Vnn allewes
ge ynnötig



ge/vun d'ig ergermus zuuerhieten. Vnd durch die liebe
den Schwachen vnnnd gemeynen fridden zu dienst/ ic.
Das auch die leere/ so p'faffen Ehe verbent/ Theuffels
leer sey.

Zum Viergehenden / Das die Kindert auffe recht
sey/ Vnd sie dadurch zu Gottes genaden/ Vnd ynn die
Christenheit genommen werden.

Vom Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi.

Zum Sunffgehenden / Glauben vnd halten wir als
le/ von dem Nachmale / vnnfers lieben Herrn Ihesu
Christi/das man beide gestalt/nach der ynsatzung Chris
sti brauchen sol/ Das auch die Messe nicht ein werck ist/
damit einer dem andern thode odder lebendig gnad er
lange. Das auch das Sacrament des Altars / sey ein
Sacrament des waren leibs vnnnd blats Ihesu Christi/
Vnd die geistliche nieffung desselbigen leibs vnd bluts/
eynem yeden Christen fürnemlich von nöthen / Desglei
chen der brauch des Sacraments/ Wie das wort / von
Gott dem almechtigen gegeben/ vnnnd geordnet sey/
damit die schwachen gewissen/ zuglauben / zubewegen/
durch den Heyligen Geist. Vnnnd wie wol aber wir
vuns/ Ob der war Leib vnd Blut Christi / leiblich ynn
brot vnd wein sey/ dieser zeyt nicht vergleicht habenn/
So sol doch ein theyl gegen dem andern Christliche lieb
so ferr yedes gewissen ymmer leiden kan/erzeygen/ Vnd
beide theil Gott den almechtigen vleissig bitten / Das
er vns durch seinen Geist/den rechten verstandt bestetis
gen woll.

Amen.

Martinus Luther. Ist.

Iustus Jonas.

Philippus Melancthon.

Andreas Osiander

Stephanus Agricola/

Joannes Brennius.

Joannes Oecolampa

Huldricus Zwinglius

(dus. sse)

Martinus Bucerus/

Caspar Hedio.

Handwritten text in Gothic script, likely a title or header, appearing as a mirror image.

Handwritten text in Gothic script, appearing as a mirror image.

Handwritten text in Gothic script, appearing as a mirror image.

Handwritten text in Gothic script, likely a title or header, appearing as a mirror image.

Handwritten text in Gothic script, appearing as a mirror image.

Handwritten text in Gothic script, appearing as a mirror image.

Handwritten text in Gothic script, appearing as a mirror image.

Handwritten text in Gothic script, appearing as a mirror image.



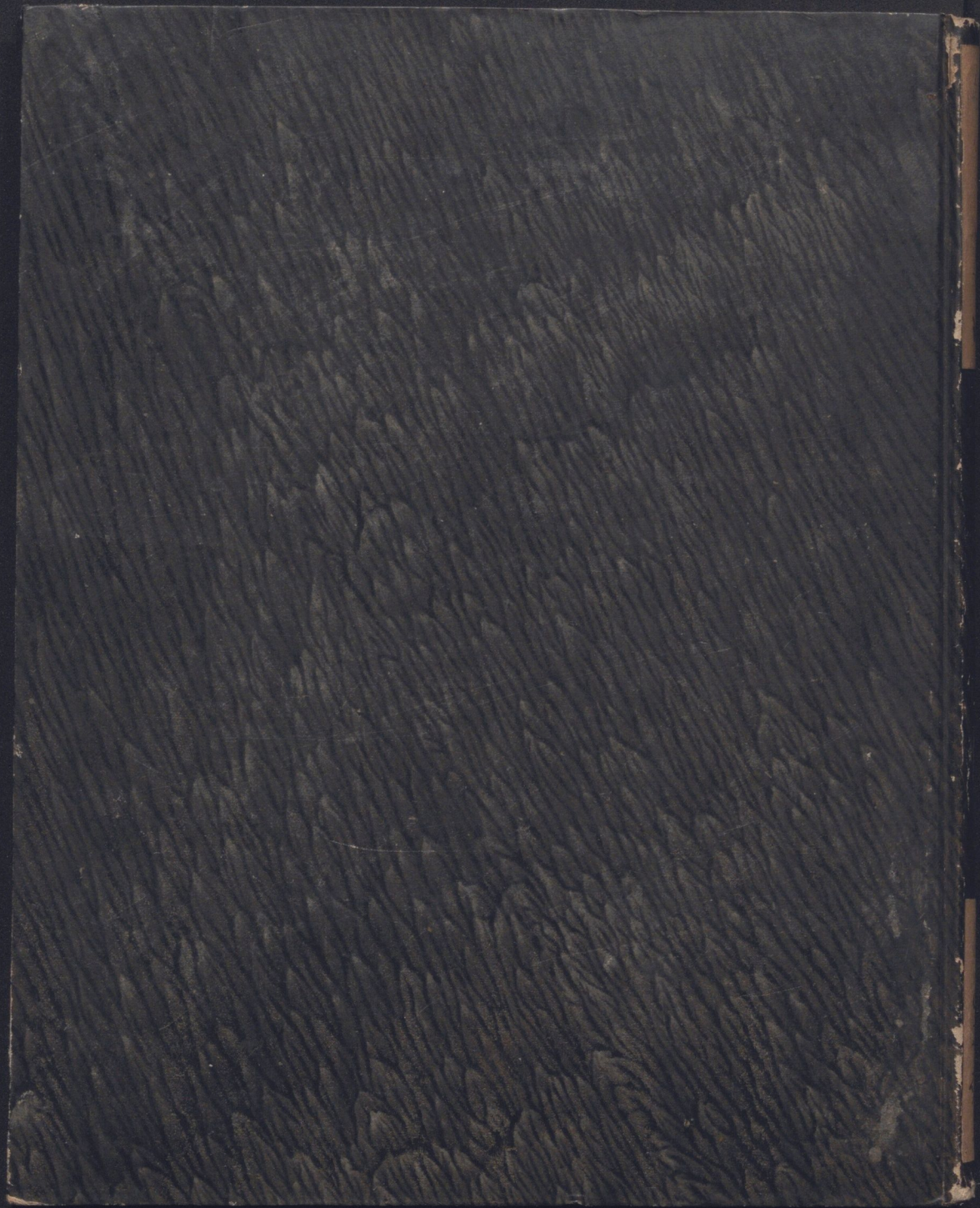




VD16 ✓
PICA

X





17
Wes sich D. Martin
Luther .xc. mit Huldreichen Zwing-
lin .xc. der Scrittigen Articul
halb / vereine vnd vergli-
chen / auff der Conuo-
catz zu Harpurg/
den dritten tag
Octob.
M. D. xxix.

